

Das „BERTHA“ informiert

Sonderausgabe
7. Ausgabe
September 2002
Auflage 1500 Exemplare

BERTHA-Online unter <http://www.bertha-ob.de>

Auflage 1500 Exemplare

Berthafest am 27. September 2002

Auch in diesem Jahr feiern wir zwei Wochen vor den Herbstferien unser großes buntes Schulfest. Mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Ehemaligen, Freunden und Nachbarn der Schule.

Der Eintritt ist frei.

Zur Förderung der Schule verkaufen wir Tombola-Lose, Kaffee und Kuchen, Saft und Bier, Würstchen und Salat.

Dafür bitten wir wieder herzlich um Ihre bewährte Unterstützung. Besonders dringend benötigen wir Ihre aktive Hilfe an den Ständen oder beim Auf-/Abbau.

Programm

am Nachmittag ab 14 Uhr auf dem Schulhof und in der Schule

Kistenklettern Trampolin Tombola Heißer Draht
Bingo Torwandschießen Dart Computerspiele
Vorträge der Astronomie-AG Fotoausstellung ...
Café Grillstand Salatbar Ausschank

Liveauftritt der "Abiband 2002"

ab 18.00 Uhr in der Aula
buntes Programm

Premiere des Kindermusicals "Ritter Rost"

und auf dem Schulhof
Ausklang in gemütlicher Runde



Abschied von Frau Hannelore Gieselmann,

Am letzten Montag klingelt

bei mir frühnachmittags das Telefon: "Bertha-von-Suttner-Gymnasium, Gieselmann. Vermissen Sie nichts?" Ehrlich gesagt, nein, ich hatte meine Schultasche noch nicht ausgepackt und deshalb noch nicht gemerkt, dass ich meinen Schulschlüssel in der Schule hatte liegen lassen. Frau Gieselmann hatte ihn in ihre Obhut genommen (nicht zum ersten Mal!) und mich angerufen, um mir die Suche und den Rückweg zur Schule zu ersparen. Das fand ich sooo nett, typisch Frau Gieselmann!

Sie wird uns vielleicht mit einem lachenden Auge verlassen: nie wieder dieser Taubenschlag von Berthas im Sekretariat und alle wollen etwas von ihr! Vielleicht auch (hoffentlich! - denn wir waren ja auch nicht immer ganz so übel) mit einem weinenden; die Augen der Berthas aber gehören sicher zur letzteren Sorte, wenn es keine polyglotte Frau Gieselmann, die den Überblick hat und behält, mehr im 5. Stock geben wird.

Tot ziens, Frau Gieselmann!

Waltraud Szyperski

Eine, die ihr viel verdankt

und zwischen Vers und Prosa schwankt, läßt sie auf diesem Wege wissen:

„Wir werden Sie gar sehr vermissen! Ein Loblied kann wohl kaum erfassen, wie ungern wir Sie gehenlassen.“

Und nur ein Ehrenname kann Sie preisen: „Bertha Gieselmann“!

Warum mag Frau Gieselmann Elefanten und Eulen?

Elefanten bringen Glück, wenn bei der Figur/Abbildung der Rüssel nach oben zeigt. Und wer ist schon dem Glück böse, das dann kommt?

Aber Elefanten sind auch Arbeitstiere, unermüdlich, wenn sie gut behandelt werden.

So ohne weiteres möchte ich Frau Gieselmann hier nicht mit den Elefanten vergleichen, aber ich habe oft bewundert, mit welcher Kraft sie „einfach“ die riesigen Berge an Arbeit weggeschafft hat - und das, ohne dass wir das wirkliche Ausmaß überhaupt wahrnehmen konnten.

Und Eulen? Wie ist das noch gemeint mit dem „Eulen-nach-Athen-Tragen“? Na, ich werde jedenfalls ihren Weitblick einerseits, mit dem sie lange vor Auftauchen eines „Problems“ darüber längst nachgedacht hatte, und das Erkennen der naheliegenden und praktischen Lösung andererseits vermissen. Wie erwirbt man so was nur??

Und dann war sie noch: Anlaufstelle bei Nachfragen bezüglich ihrer Rezepte für göttliche „Kalte Schnauze/Kalten Hund“ o.ä., wenn eine Briefmarke fehlte („haben Sie nicht zufällig ...? Und sie hatte immer!), fürs Wechseln von Geldscheinen in Münzen - eigentlich schon sehr „sachfremde“ Aufgaben für eine hochqualifizierte Sekretärin!

Und dann waren da noch: die netten, sehr persönlichen Gespräche in einem der so raren ruhigen Momente am Morgen oder am späteren Nachmittag.

Hat alles gut getan und war ganz wichtig. DANKE.

Herta Fidelak

Von den vielen positiven Erlebnissen mit Frau Gieselmann möchte ich nur das letzte aufschreiben:

Nach einem anstrengenden Schultag im Juni dieses Jahres wollte ich mit der beliebten nachmittäglichen Schularbeit beginnen, merkte aber sofort, dass ich meinen Ordner mit allen aktuellen Unterrichtsmaterialien nicht mehr in der Tasche hatte. Voller Panik rief ich in der Schule an und hatte natürlich Frau Gieselmann an der Strippe. Ich bat sie, in meinem Fach nachzusehen, ob irgendwer den Ordner vielleicht reingelegt hätte. - War aber nicht!

Daraufhin fragte mich Frau Gieselmann, in welchem Raum ich zuletzt Unterricht hatte - „Sie wolle mal kurz zur Falkensteinschule rüberlaufen, um nach zu sehen!“

10 Minuten später klingelte das Telefon - Frau Gieselmann hatte den Ordner gefunden. Diese Anekdote zeigt:

Frau Gieselmann hat nicht nur ihre eigene Arbeit - Originalton Frau Schroer: „preußisch perfekt“ - gemacht, sondern war als Seele unserer Schule auch oft, um es in der Fußballersprache zu sagen: „der Ausputzer“, wenn Schüler oder Lehrer mal Fehler machten. Dafür nicht nur von mir

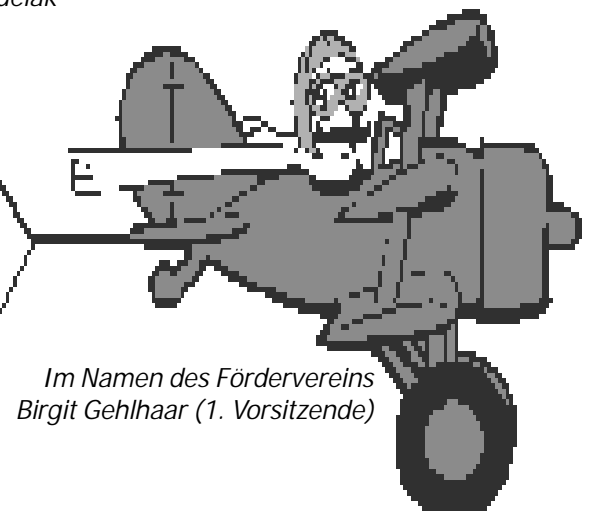
Großen Dank

Wir werden Sie sehr vermissen!

Manfred Ebberts

BERTHA-Online unter
<http://www.bertha-ob.de>

Schule hin, Schule her, Tag aus, Tag ein,
hinzu kam noch der Förderverein.
Sich mit den LehrerInnen und SchülerInnen plagen,
reichte nicht in diesen Tagen.
Auch wir standen oft nervend in Ihrem Büro,
darüber waren Sie nicht immer froh.
Eine wertvolle Stütze der Schule und stets für alle da,
das ist nicht selbstverständlich und klar.
Bleiben Sie weiter so resolut, herzlich, bestimmt und fit,
und nun viel Glück für den neuen Lebensabschnitt.



*Im Namen des Fördervereins
Birgit Gehlhaar (1. Vorsitzende)*

..... unserer perfekten Sekretärin

Der Mensch braucht feste Rituale.

Mein Schulmorgen fängt gut an, wenn ich so gegen 7.30 Uhr, den Kaffeepott in der Hand, ins Sekretariat eile, um zu sehen, wie weit der Kaffee ist. „Er tropft noch“, sagt dann Frau Gieselmann, die Bereiterin des wunderbar duftenden Kaffees.

Ich weiß wohl, dass Sie, Frau Gieselmann, jetzt sagen werden, dann kocht eben wer anders den Kaffee. Und das wird wohl auch so sein. Aber mit wem schweige oder plauder' ich dann, bis er nicht mehr tropft, so wie wir es seit so vielen Jahren tun?

Irmgard Rosenow



Meist ist die Tür geschlossen.

Alles dahinter bleibt heute besser verborgen. Es gehört nicht mehr zu Ihnen. Sie hatten sich schon länger getrennt, sahen aber dennoch einen Nutzen.

Sie geben etwas weg und schaffen damit einen neuen Zweck. Damit gelangen Sie - wenn auch nicht real - an einen Ort, den Sie selbst nicht kennen, wo Sie aber fortan erinnert werden - jedenfalls für einige Jahre - immer nur mit Wertschätzung Erwähnung finden.

Öffnet sich die Tür im Kopf, sehe ich Sie, sehe ich die vielen Hilfen, die ich erfahren habe.

Ich danke Ihnen!

Gisela Kayser-Lantin

Frau **G**ewissenhaft
Ironisch
Ehrlich
Souverän
Ernsthaft
Lernfähig
Motiviert
Anständig
Normal
Nicht zu ersetzen

Sivia Schmitt-Groh

Lieve mevrouw Gieselmann,
ik vond het altijd heel goed en heel gezellig voor en na school met u te praten. Wanneer en waar moet ik u nu "controleren"? Ik zal uw heel erg missen.

Uw Ulla Conze

??? Wer ist das ???
Ein Quiz für Insider

1. Sie sitzt immer im Zug, verreist aber nicht!
2. Hätte sie einen Pudel, müßte man sie zu den „Jacobs - Sisters“ zählen, sie hat aber keinen, trotzdem zählt sie dazu!
3. Auf Wunsch ist sie zu den Schülern und Schülerinnen ganz eisig!
4. Wenn sie könnte, würde sie trompeten!
5. Einmal im Jahr riskiert sie die dicke „kalte Lippe“!
6. Ironie ist ihr absolut fremd!!!
7. Ihr besonderer Telefonservice klappt immer!
8. Eins ihrer meistgebrauchten Handgeräte ist die Kaffeekanne!
9. Wenn sie könnte, würde sie sich den Kopf abdrehen!
10. Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien, aber auch sonst ist sie eine gaaanz „freixenette“

Helga Schmidt

Liebe Frau Gieselmann !

Es fällt mir schwer die vielen Facetten Ihres Einsatzes zu Gunsten der kleinen und großen „Bertha“-Menschen mit wenigen Worten rückblickend zum Ausdruck zu bringen; darum „leihe“ ich mir die Worte bei Marie von Ebner-Eschenbach:

„Große Herzenswärme, Verstand, Anmut, leichte Umgangsformen, Leidenschaft, Respekt vor dem Ernst, Verständnis für den Schmerz - Summa summarum: Liebenswürdigeit.“

Danke ! **Wolfgang Flik**

Einfach nur Danke -

ist leider viel zu wenig.

Da war jemand, der völlig unkompliziert und dazu absolut zuverlässig, Eigenschaften die heute wirklich eine Rarität geworden sind, jederzeit für die Wünsche, Sorgen und Nöte von Schülern und Schülerinnen und Eltern ein offenes Ohr hatte.

Beinahe ungezählt sind die Anrufe: „Ihr Sohn / Ihre Tochter ist krank oder hatte ein Malheur anderer Art. Können wir ihn / sie nach Hause schicken?“

Die Lobeshymne ließe sich an dieser Stelle endlos weiterführen, aber da noch andere Schreiber hier zu „Wort“ kommen sollen schließe ich mit einem Zitat von Robert Musil, österreichischer Schriftsteller:

„Die kleinen Alltagsleistungen setzen viel mehr Energie in die Welt als die seltenen heroischen Taten.“

Für viele Eltern Wilhelm Illing

Frau Gieselmann, die Frau mit Rat in allen Lebenslagen

Es gibt viele Begebenheiten, die mir im Zusammenhang mit Frau Gieselmann einfallen. An eine aus dem Jahre 2002 erinnere ich mich besonders gut. Heftige Zweifel plagten mich, als es um meine außerhäusige Bewerbung ging, die Frau Gieselmann nach Düsseldorf faxen sollte (denn: Meine Entscheidung fiel auf den letzten Drücker am Abend vor dem Bewerbungsschluss). Frau Gieselmann ermutigte mich und verwies auf ihren temporären Wechsel zum Elsa. „Frau Weber, machen Sie das, und wenn dann diese Stelle am Bertha ausgeschrieben wird, dann kommen Sie - genau wie ich damals - zum Bertha zurück.“

Das war für mich eine Perspektive in einem Moment, der sehr von Zweifeln bestimmt war. Ob sich diese Perspektive jedoch jemals eröffnen wird, steht in den Sternen.

Dennoch, liebe Frau Gieselmann, hat Ihr Rat mir in der Situation weitergeholfen.

Die nächste Perspektive Bertha ist Ihre Verabschiedung am 28.9.02. Ich freue mich schon jetzt dann wieder zu Ihnen und zum Bertha kommen zu dürfen. Für die „Nach - Bertha - Zeit“ wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute.

Herzlichst Ihre Beate Weber



11-Worte-Gedicht:
Frau Gieselmann-
freundlich, hilfsbereit
unermüdlich, verlässlich,
treu, zielstrbig genau,
fast unersetzlich
DANKE

Beate Hauschulz

Vor Weihnachten

Der Schulbetrieb ist Hektik pur,
Erholung fehlt selbst in den Pausen.
Wo bleibt denn hier die Aufsicht nur?
Die Schüler durchs Gebäude sausen.

Die Schlange vorm Kopierer steht,
wer hat den Kleber, wer die Schere?
Der Toner bald zur Neige geht.
Du, komm' mir nicht in die Quere!

Adventszeit an den Nerven zerrt.
Die Weihnachtsfeiern häufen sich.
Der Süßkram ist jetzt sehr begehrt,
zur Not mopst man vom Nebentisch.

Doch sucht man einen "stillen Ort",
ist's Wirklichkeit oder ist's Traum?
Dort will man gar nicht wieder fort -
Es gibt ihn wirklich, diesen Raum!

Es weihnachtet dort ganz gemütlich,
man findet Ruhe dort und Rat.
Probleme lösen sich meist göttlich,
es ist -
das Sekretariat!

Mechthild Grubing

LIEBE
FRAU
GIESELMANN !



DAS LEBEN
IST WIE
EINE
LAWINE -
IMMER
RAUF UND
RUNTER-

SPRICHT DER
DICHTER UND

Dr. Singel,

der sich herzlich
für alles bedankt!
16.7.2002

J. Henzel

Guten Morgen,
Frau Gieselmann!

Wie oft habe ich das wohl zu Ihnen im Laufe unseres Bertha-Lebens gesagt?

Sie kamen mit Britta, die in die 5. Klasse aufgenommen worden war, auf eine neu geschaffene, bitter nötige halbe Stelle, blieben nach dem Abitur der Tochter noch bei uns, gingen aber dann ans Elsa, wo Sie eine ganze Stelle bekamen. Das war die schreckliche, die Gieselmannlose Zeit, der nun das Bertha mit Sorge entgegenseht, die aber für uns damals endete, als wir Ihnen eine volle Stelle bieten konnten.

So war unser beider Arbeitsleben lange Jahre fest verknüpft. Wir haben aber nicht nur immer gut miteinander arbeiten können, wir haben auch zusammen gefeiert, gern zusammen gegessen, zusammen gelacht - oft - und zusammen geweint - manchmal, und wir wissen auch beide noch, wann.

Na, und das Feiern und Essen und Lachen und hoffentlich nicht so oft Weinen - das werden wir beibehalten, liebe Frau Gieselmann, klar!

Hanna Schroer, ehemalige Direktorin

Ein Kleines Rätsel ?

liebe Frau Gieselmann,

Etwas von Beethoven: - - - - - (nur das Hauptwort)

Die buchstäbliche Entsprechung des Lösungswortes oben zuerst, dann die Bezeichnung für kalendarische Einheiten, die Zusammensetzung wird natürlich ganz anders gesprochen als jeweils die Einzelteile. Das gilt zumindest für den längeren Teil des Wortes:

Nun suchen und raten Sie mal schön!



Der erste - und zugleich einzige - Preis für die richtige Lösung ist, dass ich Ihnen dann auch sagen - und nicht nur schreiben, wie hier - werde, dass der gesuchte Ort von Stund an leerer sein wird, auch dann, wenn wir dereinst wieder die gleiche Anzahl von Personen sein werden.

Herzlichst Rolf Wende

Die einen gehen, neue kommen!
unsere neuen „Fünfer“



5a Klassenlehrer Hauke Hayen



5b Klassenlehrerin Wiebke Rosenkranz



5c Klassenlehrerin Dagmar Uhr

Unsere diesjährige Fahrt zu unserer Partnerschule in der Ukraine - eine Reise voller Abenteuer!

Am frühen Morgen des 04. Juli trafen sich 11 erwartungsfrohe, mehr oder minder aufgeregte Schülerinnen und Schüler mit uns beiden begleitenden Lehrern am Düsseldorfer Flughafen, um die Reise in die Ukraine anzutreten.

Dank unserer „langjährigen“ Erfahrung (wir veranstalteten die Reise mit Jugendlichen zum zweiten Mal!) verlief der Flug über Prag nach Kiew und die dortigen Pass- und Zollformalitäten problemlos. Pünktlich wartete die ukrainische Lehrerin mit einem Bus am Flughafen auf uns, so dass wir ohne nennenswerte Hindernisse um 1.30 Uhr morgens an unserer Partnerschule im ca. 450 km entfernten Saporoshje ankamen.

Nach einem Empfang in der Schule (mit Pressetermin - man sah uns sogar im Fernsehen!) konnten wir am nächsten Morgen eine - wegen der sengenden Hitze - sehr „abgespeckte“ Stadtrundfahrt genießen, bevor wir ausgiebig durch die Stadt bummelten. So verlief der erste Tag zur Zufriedenheit aller.

Am nächsten Morgen sollte unser „Abenteuer“ beginnen: ein sechstägiger Aufenthalt am Asowschen Meer! Ausgestattet mit den Vorstellungen vom letzten Jahr, als wir in einem Ferienhaus von „Saporoshje-Stahl“ recht komfortabel untergebracht waren, besichtigten wir unsere Unterkunft in einem Ferien-Lager, das mehr „Lager“- als „Ferienatmosphäre“ ausstrahlte. Die Zimmer waren ausgestattet mit sechs Betten, bei denen Drahtgeflechte die Lattenroste ersetzten, sechs Mini-Spinden und einem Regal für sechs Personen. Etwaige Luxusgüter wie Waschbecken, Spiegel oder Steckdosen fehlten. Die sanitären Anlagen möchten wir nicht im Detail beschreiben, nur soviel: Es gab z. B. nur eine Dusche für die gesamte Gruppe. Die Toiletten waren zwar WC's mit Wasserspülung, wenn - nun ja - wenn es eben Wasser gab! Schnell erfuhren wir, dass nachts generell kein Wasser zur Verfügung steht, dass es eigentlich tagsüber immer fließen sollte, wenn es nicht gerade rationiert wird, so dass wir für diesen Fall einen Zettel mit den „Wasserfließzeiten“ bekamen. Und warmes Wasser braucht man bei solch einer Hitze ja sowieso nicht! Auch die Mahlzeiten in einem riesigen, 36° heißen Speisesaal, serviert auf unzerbrechlichen Plastiktellern (nicht etwa

Einweggeschirr!) trafen nicht immer unseren Geschmack und - nebenbei erwähnt - auch nicht den der Ukrainer! Jedoch brauchte niemand zu verhungern, da es zu jeder Mahlzeit genügend frisch gebackenes Brot gab.

Unzweifelhaft positiv waren der Strand, das Wasser und vor allem die große Gastfreundlichkeit der Ukrainer, von der Reinigungsfrau bis hin zu den ukrainischen Kindern und Jugendlichen, die in dem Lager waren. Als deutsche Gruppe wurden wir am ersten Abend mit einem eigenen Programm ganz herzlich begrüßt und waren für sechs Tage die „Stars“. Fast jeder versuchte mit uns ins Gespräch zu kommen, sei es auf deutsch, englisch oder ukrainisch. Es gab jeden Abend ein Programm, das von den Kindern und Jugendlichen weitgehend selbst gestaltet wurde, und bei der anschließenden Disco unter freiem Himmel kamen sich Deutsche und Ukrainer näher.

Dennoch waren wir nicht traurig, als uns der Bus wieder abholte und „nach Hause“ brachte, denn als unser „Zuhause“ empfanden wir die Unterbringung in den Familien in Saporoshje. Diese hatten sich - zusammen mit Galina, unserer in vielen Situationen unverzichtbaren Kollegin aus der Schule 46 - ein abwechslungsreiches Programm überlegt, das teils mit der ganzen Gruppe, teils nur mit dem deutschen Gastkind durchgeführt wurde. Dazu zählten eine Führung durch unsere Partnerschule, eine zweistündige Bootsfahrt

auf dem Dnjepr, ein Besuch im Kosakenmuseum auf der Flussinsel Chortiza oder Besuche auf den Datschen der einzelnen Familien. Diese spielen im Alltag eine große Rolle, weil das dort geerntete Obst und Gemüse einen wesentlichen Beitrag zur täglichen Lebensmittelversorgung liefert. Ausgefüllt mit derart unterschiedlichen Eindrücken traten wir am 15. Juli die Heimreise an.

Unser Fazit: Fortführung des Austauschs mit unserer Partnerschule in der Ukraine - ja; unter diesen Bedingungen am Asowschen Meer - nein! Unsere Schülerinnen und Schüler konnten wieder Erfahrungen sammeln, wie sich das Leben in einem osteuropäischen Land gestalten kann; wir alle waren erneut beeindruckt von der großen Gastfreundschaft der ukrainischen Familien und haben - trotz allem - insgesamt die Reise genossen.

Für die kommende Fahrt nach Saporoshje sollte jedoch überdacht werden, ob nicht ein anderer Termin zu finden ist, da ein Aufenthalt in der Ukraine im Juli immer mit extremen Temperaturen um 38° verbunden ist, bei denen man eigentlich wenig „Programm“ machen kann. Ein kürzerer Aufenthalt am Meer ist sicherlich wünschenswert. Sinnvoller wäre es mehr Tage in den Ukrainischen Familien zu verbringen. Da auch unsere Kolleginnen aus Saporoshje die Probleme und Möglichkeiten ähnlich sehen, werden wir voller Zuversicht weiter an unserer Austauschmaßnahme arbeiten.

Ursula Birk, Wolfgang Flik



5d Klassenlehrerin Barbara Worthmann-Hahn

Spendenmarathon am Bertha - was war das eigentlich ?

Dass das Bertha-von-Suttner-Gymnasium einen Austausch mit einer Schule in Saporoshje / Ukraine betreibt, ist ja inzwischen hinlänglich bekannt. In diesem Rahmen besucht uns jedes Jahr eine Gruppe ukrainischer Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrerinnen; die deutschen Jugendlichen der Klassen 7 bis 10 machen einen Gegenbesuch in unserer Partnerstadt. Weniger bekannt ist vermutlich, dass die Gäste aus der Ukraine über fast keine finanziellen Mittel verfügen und dass - laut Partnerschaftsvertrag - die in Deutschland stattfindenden Aktivitäten auf unsere Kosten gehen. Des weiteren müssen wir einen erheblichen Teil der Fahrtkosten unserer Gäste übernehmen.

Um den Ukrainern in Oberhausen ein erlebnisreiches Programm zu ermöglichen und - was uns eigentlich noch wichtiger ist - um den deutschen Schülerinnen und Schülern, die ihre Partner in Saporoshje besuchen wollen, einen Zuschuss zu den Flugkosten geben zu können, entwickelten wir (zugegebenermaßen inspiriert von einer Praxis am Sophie-Scholl-Gymnasium) die Idee des Spenden-Marathons. Das heißt: Unsere Schüler suchen sich „Sponsoren“, die bereit sind, für eine gelaufene Distanz eine bestimmte Summe Geldes zu spenden.

Mit großer Unterstützung der Sport-Fachschaft wurde die Idee in die Tat umgesetzt. Am Tag der Bundesjugendspiele hatten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 7 die Mög-

lichkeit ihre Runden zu laufen, was die Sportlehrer ihnen bestätigten. Mit dieser Bestätigung „kassierten“ sie dann bei ihren Sponsoren ab.

Das Ergebnis war - für einen ersten Versuch, der zudem noch recht kurzfristig gestartet wurde - überwältigend. Insgesamt erliefen unsere Kids 1.286,05 €, von denen wir 500,00 € an UNICEF spenden. Der restliche Betrag kommt zunächst unseren ukrainischen Gästen zu Gute, die uns im September/Oktober besuchen. Aber es wird auch eine beachtliche Summe verbleiben, mit der wir unsere deutschen Schüler bei ihrem Gegenbesuch unterstützen können.

Ein ganz herzliches Dankeschön allen Läuferinnen und Läufern für diese großartige Leistung! Und: Auf einen neuen Versuch gegen Ende dieses Schuljahres!

*Ursula Birk, Wolfgang Flik
(Saporoshje-Koordinatoren)*

Große Spiel- und Spaßfete - wie es der Name schon sagt

Unserer aktiven Unterstufen-SV haben wir es wieder zu verdanken, dass am Ende des letzten Schuljahres eine große Fete stattfand.

Die gewählten SV-Mädchen hatten die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 - 7 gefragt, ob sie Interesse an einer Fete hätten und welche Aktivitäten sie sich wünschten. Die Antwort war überwiegend „ja“ und Inhalte sollten sein „Disco, Spiele und eine Mini-Playback-Show“. Also wälzten wir Spiele-Bücher, warben heftig für die Mini-Playback-

Show und planten den organisatorischen Ablauf.

An dem Abend selbst kamen etwa 100 Unterstufenschülerinnen und -schüler, aber auch einige damalige Viertklässler, die wir am Schnuppertag zu unserer Fete eingeladen hatten. Bravo den „Neuen“, die den Mut hatten zu kommen!

Die Fete war ein voller Erfolg. Die Kids tanzten und vergnügten sich bei den Spielen. So galt es zum Beispiel, in möglichst kurzer Zeit im Schulgebäude versteckte Zettel zu finden oder sich beim Stopp-Tanz zu bewähren. Die Gewinner wurden natürlich mit kleinen Preisen belohnt. Höhepunkt des Abends war die Mini-Playback-Show, bei der es tolle Darbietungen zu sehen gab und wir einige Schülerinnen und Schüler von einer ganz anderen Seite kennen lernten.

Ein herzliches Dankeschön an die Schülerinnen der Unterstufen-SV, aber auch an einige Mädchen aus der letztjährigen 7c, die - ohne eine gewählte „Funktion“ zu haben - uns an diesem Abend ganz tatkräftig als Spieleleiterinnen oder beim Getränkeverkauf unterstützten und ohne deren Hilfe die sorgfältige Planung sicher nicht so erfolgreich hätte umgesetzt werden können.

Hoffen wir auf eine ähnlich aktive Unterstufen-SV in diesem Schuljahr!

Ursula Birk, Horst Kretschmer

Impressum:

Schülervertreter:
Christian Hort
(ChristianHort@compuserve.de)
David Hugo
(mail@liquid-y.de)
Helge Aaron Schröder
(Helge.A.Schraeder@web.de)

Elternvertreter:
Birgit Kratzke
Christina Laichter
(laichter.oberhausen@t-online.de)
Wilhelm Illing
(wilhelm.illing@eplus-online.de)

Schulpflegschaftsvorsitzende:
Sabine Elsemann-Steinmann
(elsemann-steinmann@t-online.de)

Schulleiter:
Michael von Tettau

Anschrift:
Bertha-von-Suttner-Gymnasium
Bismarckstraße 53
46047 Oberhausen
☐ 02 08 / 43 96 1 - 0
☐ 02 08 / 43 96 1 - 115
☐ <http://www.bertha-ob.de>
☐ redaktion@bertha-ob.de



5e Klassenlehrer Klaus Saffran

